

# Calwer Wochenblatt

№ 109.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Reichsstadt; außer Beleg 12 Pf.

Donnerstag, den 13. Juli 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Zinsen. Vierteljährl. Postgebühren ohne Befreiung f. d. Orts- u. Nachbarn- octoerliche 1 M., f. d. sonst. Bezirke M. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Nach gemachten Wahrnehmungen nehmen heuer die Eichhörnchen, die Krähen (Raben), die Eistern, die Amseln oder Eichelhäher in schädlicher Weise überhand und ist im Interesse des Feldes wie des Waldes eine Abhilfe dringend geboten.

Die Ortsbehörden werden daher beauftragt, den Jagdpächtern und den etwa aufgestellten Flugschützen die alsbaldige Vertilgung dieses Raubzuges aufzugeben.

**Vollzugsberichte** sind bis zum 1. August ds. Js. vorzulegen.

Calw, 10. Juli 1905.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung

### betr. Floßperre auf der Nagold.

Durch Verfügung der R. Kreisregierung in Reutlingen vom 11. ds. Mts. ist für die obere Nagold bis Calw vom 28. Juli d. J. ab und für die ganze Nagold im Monat August d. J. Floßperre angeordnet worden.

Calw, 12. Juli 1905.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Maj. der König haben Allergnädigst zu verfügen geruht: Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Reutlingen, wird mit seiner Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 zur Disposition gestellt.

Wiltbad, 10. Juli. Am letzten Freitag veranstaltete die R. Badverwaltung am Schwanensee die zweite Beleuchtung mit Feuerwerk, die bei dem herrlichen Wetter zahlreiche Zuschauer fand. Auch die am Samstag nachmittag von dem Lustschiff Leih auf Veranlassung der R. Badverwaltung ausgeführte Ballonfahrt, die bei Wühl in Baden endigte, war sehr interessant. — Der gestrige Extrazug von Stuttgart brachte etwa 500 Personen. — Die Zahl der täglich abgegebenen Bäder beträgt gegenwärtig 1500, die Zahl der Fremden annähernd 6000.

Stuttgart, 10. Juli. (Schwurgericht.) Eine Liebestragödie beschäftigte das Schwurgericht am Samstag und zwar richtete sich die Anklage gegen den 21jährige Schreiner Georg Bauer von Neuenhaus wegen versuchten Totschlags. Bauer, der in Leonberg in Stellung war, unterhielt mit der 15 Jahre alten Tochter eines dortigen Tagelöhners ein Liebesverhältnis. Mit Erlaubnis der Eltern durfte er das Mädchen im Hause besuchen. Das Mädchen unterhielt zugleich mit einem Schriftsetzer ein Verhältnis. Als der Angeklagte am Dinnmehlsfest abends gegen 8 Uhr die beiden auf der Stuttgarter Straße zusammentraf, sprang er auf den Schriftsetzer zu mit den Worten: „Ich will wissen, was Du mit meinem Mädchen hast!“ Gleichzeitig feuerte er aus seinem Revolver 6 Schüsse auf den Nebenbuhler ab, die in die linke Rückenhälfte, in die rechte Hand und in die linke Gesichtshälfte drangen. Der Verletzte stürzte zu Boden, worauf ihn der Angeklagte mit einem Stock noch mehrere Male verprügelte. Die Verletzungen hatten keine schlimmeren Folgen. Die Geschworenen bejahten versuchten Totschlag nebst mildernden Umständen, worauf das Gericht auf 3 Jahre Gefängnis erkannte.

Stuttgart, 11. Juli. Die Verfassungskommission der Abgeordneten kam: trat gestern nachmittag zusammen. Es waren anwesend Minister-

präsident Dr. v. Breittling, Staatsminister des Innern Dr. v. Bischoff, Regierungskommissär Wiltbacher Staatsrat v. Fleischhauer sowie Kammerpräsident Payer. Bezüglich der Berichterstattung in der Presse wurde folgender Antrag angenommen: „Die Berichterstattung für die Presse über die Verhandlungen der Kommission in der ersten Sitzung hat sich auf die gestellten Anträge und die über dieselben gefassten Beschlüsse zu beschränken. Sie wird durch die Schriftführer unter der Kontrolle des Vorsitzenden besorgt.“ Für die Berichterstattung über die Verhandlungen der Kommission im Landtag wurden für das Verfassungsrecht als Referent der Abg. Hauhmann-Verabronn (Vp.), als Korreferent der Abg. Dr. Hieber (D. P.) und für das Landtagswahlgesetz als Referent der Abg. Kraut (Lust.) bestellt. Sodann wurde in die Beratung des Art. 1 des Entwurfs, der die Zusammensetzung der Ersten Kammer zum Gegenstand hat, eingetreten. § 129 erhält darnach folgende Fassung: „Die Erste Kammer besteht 1) aus den Prinzen des Königl. Hauses, 2) aus den Häuptern der fürstlichen und gräflichen Familien, auf deren Bestellungen vormalig eine Reichs- oder Kreisstimmgeruht hat, sowie aus den Häuptern der gräflichen Familien von Neuhberg und von Reipberg, so lange sie sich im Besitz ihres mit Fideikommiss belegten, nach dem Rechte der Erstgeburt sich vererbenden Grundvermögens im Königreich befinden.“ Ziff. 3 lautet nach dem Regierungsentwurf: „aus höchstens sechs von dem König auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern (vergl. § 131).“ Die ritterschaftlichen Mitglieder der Kommission hatten hiegegen folgende Fassung der Ziff. 3 beantragt: „aus sechs vom König auf die Dauer einer Wahlperiode zu berufenden Mitgliedern, welche ohne Rücksicht auf Geburt und Vermögen aus den würdigsten Staatsbürgern zu ernennen sind.“ Dieser Antrag wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag, im Regierungsentwurf das Wort „höchstens“ zu

## Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Wienke erschien die Sache ungeheuer interessant. Nach Dagoberts dunklen Andeutungen handelte es sich um keine gewöhnlich: Kriminal-Angelegenheit. Der junge Mann selbst, wie derselbe vor ihm stand, erschien ihm nach des Rats flüchtiger Aeußerung von einem Geheimnis umwoben; er wuchs vor seinen Augen und mit unwillkürlichem Respekt schaute er auf die schlanke, vornehme Gestalt und das schöne südländisch: Gesicht, dessen Farbe doch so frisch und hell sich von dem eben männlich entwickelnden Barte abhob.

Er hatte Dagobert nur mit dem zerküßten, ledigen Schnurbärtchen gekannt; sechs Monate waren verstrichen, seit er ihn nicht mehr gesehen; stand nun die so Veränderung in seinem Antlitz etwa in irgend welcher Verbindung mit seine in Vorhaben?

„Ich stehe morgen schon zu Diensten!“ sagte er in freudiger Bereitwilligkeit. „Ihr Wink wird mich zu jeder Stunde mobil finden.“

„So bitte ich, sich morgen Abend reisefertig zu halten. Ich erwarte nur einige mir unentbehrliche Mitteilungen, denn ich darf Ihnen mitteilen, daß ich mit Hilfe einiger diskreter auswärtiger Freunde, unabhängig von der Wahnahme der Behörde, auch meine Nachforschungen angestellt habe, um nicht beim ersten Schritte auf eine falsche Fährte zu geraten. An Ihnen, Herr Wienke, wird es später sein, die Richtigkeit derselben zu beurteilen. . . . Leben Sie wohl bis morgen!“ Er reichte ihm die Hand. „Es wird besser sein, wenn wir uns, wie zufällig, auf dem Bahnhofs treffen; erwarten Sie also morgen Mittags ein Zeichen von mir.“

Wienke ging also, um noch einmal vor der Abreise die ganze Sache in ihren Einzelheiten zu studieren und sich die nötigen Aufzeichnungen aus den Akten zu machen.

Dagobert suchte inzwischen sein Atelier auf, um in diesem alles für eine längere Abreise zu ordnen. Er gab dem Hauswirts Anweisung auf ein Bankhaus, von welchem er den Mietzins erhalten werde und meldete sich dann bei Frau Wallenthin.

Die Aermste war noch immer untröstlich; sie trat ihm in schwarzer Kleidung entgegen und als habe sie ihr eigenes Kind verloren, standen Tränen in ihren Augen bei Dagoberts Anblick.

„Sie haben uns lange vernachlässigt“, sagte sie, ihm die Hand reichend, „Man hat Ihnen Unrecht getan, aber nicht ich bin daran schuld; ich würde Sie sonst um Verzeihung bitten. Aber auch dem armen Pfarrer dürfen Sie nicht zürnen, er hat es nicht böse gemeint. Er war nur immer so besorgt um das Mädchen, und ich selbst war es oft nicht minder, denn, wenn ich mit Zia ausging, blieben die Männer stehen und schauten sie an, jung und alt; selbst die Frauen deuteten auf sie und wendeten sich zurück, um ihr nachzuschauen. Sie hatte etwas, was allen gefiel, und der Pfarrer meinte immer, das sei ein Unglück für ein so junges Ding. Ihnen aber, Herr Dagobert, traute er von Anfang nicht. Hätten Sie das Mädchen! rief er immer, und als Sie gar das Kind auf dem Bilde gemalt hatten, war er entrüstet. Aber er bereut, daß er zu schnell gewesen, er sagte selbst, es tue ihm bitter weh, Sie beleidigt zu haben.“

Dagobert lächelte.

„Ich zürne dem Pfarrer nicht, im Gegenteil, er hat vielleicht wider seinen Willen großen Nutzen gestiftet. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich Zia gern habe, aber ihre Jugend war mir heilig und nie hat ein Wort von mir

streichen, hatte dasselbe Schicksal. Dagegen wurde das Titat „(vergl. § 131)“ gestrichen und im Uebrigen die Fassung des Entwurfs angenommen. Der § 4, die lautet: „aus sechs Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels (vergl. § 132)“ beantragten die ritterschaftlichen Mitglieder, folgende Fassung zu geben: „aus acht Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels (vergl. § 132)“. Dieser Antrag wurde abgelehnt, dagegen ein Vermittlungsantrag auf sieben Mitglieder angenommen. Ziff. 5 und 6, welche lauten: 5) „aus dem Präsidenten des Evangelischen Konfessionsrats, dem Präsidenten der Evangelischen Landesynode — im Falle der Erledigung der Stelle dem durch die Landesynodalordnung bestimmten Stellvertreter desselben — und zwei evangelischen Generalsuperintendenten, ferner dem katholischen Landesbischof — im Falle der Erledigung des bischöflichen Stuhles dem Kaplanvikar — und einem Vertreter des Domkapitels (vergl. § 132a Abs. 1); 6) „aus je einem Vertreter der Landesuniversität in Tübingen und der Technischen Hochschule in Stuttgart (vergl. § 132a Abs. 2)“, wurden nach dem Regierungsentwurf angenommen. Ein Antrag der ritterschaftlichen Abgeordneten, eine Ziff. folgenden Inhalts: 7) „aus den Oberbürgermeistern der Städte Stuttgart, Ulm und Heilbronn“ einzufügen, wurde abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 11. Juli, statt.

Stuttgart, 11. Juli. Die Verfassungskommission fuhr heute mit der Beratung der Ziff. 7 des Art. 1 des Entwurfs betr. die Zusammensetzung der Ersten Kammer fort, die lautet: „Aus 2 Vertretern des Handels- und Gewerbestandes und 2 Vertretern der Landwirtschaft, welche von dem König auf die Dauer einer Wahlperiode ernannt werden.“ Nach Ablehnung eines hierzu gestellten Antrages der ritterschaftlichen Mitglieder: „Aus 3 Vertretern des Handels und der Industrie, 2 Vertretern der Landwirtschaft und 1 Vertreter des Handwerks“ wurde folgender Antrag beschien: „7) Aus 2 Vertretern des Handels und der Industrie, 2 Vertretern der Landwirtschaft und 1 Vertreter des Handwerks“ angenommen. Ein weiterer Antrag des Abg. Graf v. Uxkull und Fehr. v. Seckendorff in Art. 1 als neue Ziffer einzufügen: „Aus solchen weiteren, je auf die Dauer einer Wahlperiode zu berufenden Mitgliedern, als die Ergänzung der Ersten Kammer, abgesehen von den Königl. Prinzen, auf die Gesamtzahl von 45 zur Ausübung der Mitgliedschaft geschäftlich befähigten Mitgliedern jeweils erfordert“ wurde abgelehnt, dagegen wurde die von gleicher Seite zu Art. 2 des Entwurfs, der lautet: „Die §§ 130 und 132 der Verfassungsunterschiede werden aufgehoben“ beantragte Aenderung, statt des „und“ „bis“ zu setzen, angenommen. Der Art. 3 des Entwurfs, der lautet: „Nach § 131 der Verfassungsunterschiede werden folgende Paragraphen eingeschaltet“, erfuhr dem Antrage der ritterschaftlichen Mitglieder entsprechend die Aenderung, daß an Stelle der Worte „nach § 131“ „nach § 129“ gesetzt wird. Der nach dem Entwurf zunächst einzuschaltende § 132, der lautet: „Die sechs ritterschaftlichen Mitglieder der Ersten Kammer werden zusammen von den immatrikulierten Besitzern oder Teilhabern der Rittergüter des Königreichs aus sämtlichen Mitgliedern ritterschaftlicher Familien ge-

wählt. Die Wahl findet in Stuttgart unter der Leitung einer von dem Ministerium des Innern bestellten Wahlkommission statt, die aus einem Vorstand und zwei aus der Zahl der wahlberechtigten Mitglieder des ritterschaftlichen Adels zu ernennenden Beisitzern besteht“, gelangte mit der von Seiten der ritterschaftl. Mitglieder beantragten Abänderung der Zahl 6 in 7 zur Annahme. Der nach dem Entwurf weiter einzufügende § 132a lautet: „die 2 evangelischen Generalsuperintendenten werden unter der Leitung des von dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens bestellten Wahlkommissars von sämtlichen evangelischen Generalsuperintendenten, der Vertreter des Domkapitels von diesem aus seiner Mitte gewählt. Die Vertreter der Landesuniversität und der Technischen Hochschule werden je von dem akademischen Senat aus seiner Mitte gewählt.“ Der Paragraph wurde unverändert angenommen. Entsprechend einem Antrag Beschien wurden in dem ferner einzufügenden § 132b des Entwurfs „die Vertreter des Handels- und Gewerbestandes werden aus der Zahl der zu Mitgliedern der Handelskammern oder der Handwerkskammern wählbaren Personen berufen, welche als Eigentümer, Nutznießer, Pächter oder Betreuer landwirtschaftlich benützter Grundstücke oder als Lehrer für die Zwecke der Landwirtschaft tätig sind,“ die Worte „oder als Lehrer für die Zwecke der Landwirtschaft“ gestrichen und die weitere Beratung und Beschlußfassung über die Wahl der in § 129 Ziff. 7 genannten Vertreter der Berufsstände auf die nächste Sitzung verschoben. Die Kommission trat nun in die Beratung des Art. 4 des Entwurfs ein, der lautet: „der § 133 der Verfassungsunterschiede wird durch nachfolgende Bestimmung ersetzt: Die zweite Kammer (Kammer der Abgeordneten) besteht 1) aus je einem Abgeordneten eines jeden Oberamtsbezirks 2) aus 6 Abgeordneten der Stadt Stuttgart und je einem Abgeordneten der Städte Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Ulm, Heilbronn und Reutlingen.“ In diesem Artikel sind folgende Abänderungsanträge gestellt: 1. von dem Abg. Kell: in Art. 4 den § 133 wie folgt zu fassen: „die 2. Kammer (Kammer der Abgeordneten) besteht aus 93 Abgeordneten, die getrennt in den vier Kreisen des Landes nach dem Grundsatze der Vöter- und Verhältniswahl zu wählen sind. Die Zahl der auf die einzelnen Kreise entfallenden Abgeordneten ist von der Regierung nach dem Verhältnis der je bei der letzten vorangegangenen allgemeinen Volkszählung ermittelten Bevölkerungszahl der Kreise zu bestimmen.“ 2. von dem Abg. Kraut: a) Bei Art. 4 in § 133 anzufügen: 3) aus 18 gewählten Vertretern von Landwirtschaft, Gärtnerei und Forstwirtschaft sowie von Handel, Industrie und Handwerk, und in Ausführung des § 133 Z. 3. b) In Art. 5 den § 133a wie folgt zu fassen: Die Abgeordneten der 2. Kammer werden (wie im Regierungsentwurf) bis . . . Aufenthalt haben. Die Wahl der Vertreter von Landwirtschaft, Handel, Industrie und Handwerk erfolgt je durch die wahlberechtigten Mitglieder der gesellschaftlich organisierten Berufsvereinigungen aus der Zahl der zu Mitgliedern dieser Körperschaften wählbaren Personen und zwar werden von Landwirtschaft, Gärtnerei und Forstwirtschaft 9 Abgeordnete, von den Arbeitgebern in Handel und Industrie 5 Ab-

geordnete, von Handwerk und Arbeitnehmern in Handel und Industrie je 2 Abgeordnete gewählt. c) Die Kgl. Regierung zu ersuchen, alsbald einen Gesetzentwurf betreffend die berufliche Organisation der Angehörigen der Landwirtschaft, Gärtnerei und Forstwirtschaft, sowie der Arbeitnehmer in Handel und Industrie auszuarbeiten und dem Landtage zur verfassungsmäßigen Beratung und Beschlußfassung vorzulegen.“ 3. von dem Abg. Hansmann-Gerobronn in Art. 4 § 133 a) in Ziffer 2 das Wort „Ellwangen“ zu streichen; b) eine Ziffer 3 des Inhalts anzufügen; 3. aus 17 in den 4 Kreisen des Landes durch Vöter- und Verhältniswahl gewählten Abgeordneten, von denen 6 auf den Neckarkreis, je 4 auf den Schwarzwald- und Donaukreis und 3 auf den Jagstkreis entfallen.“ Nach Beendigung dieser Anträge durch die Antragsteller wurde die Beratung und Beschlußfassung zu Art. 4 auf Mittwoch, den 12. Juli, festgesetzt.

Cannstatt, 10. Juli. Beim Baden im Neckar sind gestern nachmittag 2 Personen ertrunken. Der verheiratete 29 Jahre alte Küfermeister Aug. Haller von Cannstatt wollte mit seinem Kind auf dem Rücken über den Neckar schwimmen, sank jedoch plötzlich unter und ertrank, während das Kind gerettet werden konnte. Eine Stunde später ertrank unweit der ersten Unfallsstelle ein etwa 21jähriger junger Mann namens Ernst Popp.

Tübingen, 11. Juli. Wegen des am 17. März bei dem Boreu Haos in Derendingen begangenen Diebstahls von Wertpapieren, von denen 4000 M wieder erlangt, 2700 M aber nicht mehr zu ermitteln waren, wurden gestern der Schneidergeselle Eshule von Effenbois zu 3 1/2 und Tagelöhner Baumann von Leinzel zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Von den Fehlern sind 4 ermittelt, die mit Strafen von einem Jahr bis herunter zu drei Monaten Gefängnis davontamen.

Pfullingen, 10. Juli. Der Verwaltungskandidat Schwiller sprang heute früh vor die Maschine eines Eisenbezugs und ließ sich überfahren. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Ulm, 10. Juli. Gestern nachmittag erschoss sich im Café Linz in Neu-Ulm die Schauspielerin Lilly Jäger, die bei der gegenwärtig hier gastierenden Erdmann'schen Truppe engagiert ist. Sie hinterließ 2 Briefe, einen an einen Offizier und einen, in welchem sie Anordnungen über ihren Hund getroffen hat. Sie kam gestern nachmittag der „Ulmer Zeitung“ zufolge in Begleitung zweier Herren in das Café Linz. Als der eine austreten mußte, hat sie ihren zweiten Begleiter, ihr einen Cognac zu bringen. Sie benötigte diese Gelegenheit des Alleinseins, zog einen erst gekauften Revolver und schloß sich in die Brust. Das Motiv zum Selbstmord ist in unglücklicher Liebe zu suchen.

Lütgendorfmund, 10. Juli. Durch den Brand auf der Zeche „Borussia“ wurden 39 Bergleute abgesperrt. Die durch den teilweise erfolgten Einsturz des Schachts erschwerten Rettungsarbeiten werden fortgesetzt, jedoch hegt man die Befürchtung, daß ein großer Teil der Vermissten erstickt ist.

verrotten, was sie nicht hören durfte. Ich komme jetzt, um Ihnen Lebewohl zu sagen, nicht für immer, hoffe ich. Vielleicht wird die Zukunft Sie lehren, anders über mich zu denken. Nur um eins möchte ich Sie bitten. Ihnen übergebe ich die Schlüssel zu meinem Atelier. Sie finden das Bild darin, das mir nicht f. il gewesen ist trotz aller Angebote. Hüten Sie es mir; Ihnen wird es ein li bis Andenken an das arme Mädchen sein, betrachten Sie es, so oft die Erinnerung Sie dazu mahnt! Die Bemerkungen der Behörde um Sie sind leider fruchtlos gewesen und ich fürchte, sie werden es bleiben, bin ich glücklicher in den meinigen, so werden Sie die erste sein, die Kunde davon haben soll.“

Dagobert verliebte sie, ehe sie, erregt durch seine leichten Worte, ihn mit Fragen belästigen konnte. Er verbrachte den Tag in eifrigem Verkehr mit einem sehr jungen Kollegen, einem Jugendfreunde, der sein Vertrauen besaß, verweilte bis spät in der Nacht mit demselben an ihrem gewohnten Sammelplatze und am andern Abend begrüßte ihn Blenke auf dem Bahnhofe in dem eleganten Reisekostüm eines jungen Weltmannes, wie dies Dagobert's ausdrücklicher Wunsch gewesen. Blenke war in gehobener Stimmung. Ihm war's nie vergönnt gewesen, einen andern Himmel zu sehen, als den seiner märkischen Heimat. Die wenigen Andeutungen, die ihm Dagobert am Morgen gegeben, hatten ihm das Herz groß gemacht. Die Welt tat sich vor seinen Augen auf!

Dagobert's Diener empfing ihn an der Türe eines Coupées erster Klasse, ihm höflich das Handgepäck abnehmend; Dagobert selbst drückte ihm die Hand, wie einem intimen Freunde, und sein Empfang deutete ihm an, daß er ihn als solchen unterwegs zu betrachten wünsche.

„Erst wenn wir jenseits der Alpen sind, werden wir von unseren Geschäften reden“, sagte Dagobert, als beide am späten Abend den Schlafwagen aufsuchten, und Blenke träumte die ganze Nacht hindurch von Palmen und Drangen.

„Gespannt bin ich doch zu hören, was er eigentlich plant?“ murmelte Blenke, am Morgen in seiner ungewöhnlichen Situation erwachend, und als er, am nächsten nachmittag den Fuß der Alpen erreichte und mit Staunen zu den Berggipfeln hinausblickte, erschien er sich wie ein verzauberter Kriminalist.

Am dritten Tage sah er die italienischen Seen im Sommerglanze vor sich ausgebreitet. Die Escaden, die er noch gestern, förmliche Escapades und Kuppeln bildend, von den steilen Bergwänden herabhängend gesehen, waren verschwunden, die ganze Natur stand in üppigem Grün, die Rosen, Heliotropen, Nelken und Geranien blühten in den Gärten der Villen, aus den Orangekronen lachten ihm die gelben Früchte entgegen; bunt bemalte Rachen schaukelten an den Ufern, und auf den Terrassen der Landhäuser sah er sommerlich gekleidete Mädchen, die mit den Taschentüchern dem an ihnen vorüberrollenden Bahzuge winkten.

Gewiß, er war ein Märchenheld, der eine gefangene Prinzessin erlösen sollte! Aber wenn er seinen Begleiter anschaut, so war's ihm doch, als sei dieser, so blühend, so vornehm, wie er ihm gegenüber saß, der eigentliche Held dieses Sommermärchens, in das eingeweiht zu werden jetzt, da die Alpen hinter ihnen lagen, die Zeit gekommen war.

Indes er wollte nicht fragen. Dagobert war ihm bis jetzt nur ein lebenswürdiger Reisegefährte gewesen, derselbe war hier zu Hause und gab ihm jede Auskunft, er behandelte ihn mit einer Zuvorkommenheit, einer Aufmerksamkeit, die er nicht zu verdienen meinte, so lange er ihm keine Gegenleistung zu bieten hatte.

„Gente Abend werden wir am Ziele sein!“ Das war alles, was Dagobert ihm auf den Reiseweg Bezügliches sagte, als sie an einer Mittagsstation Rast machten.

(Fortsetzung folgt.)

Dortmund, 11. Juli. Das Brandunglück auf der Zeche „Vorussia“ hat nunmehr, wie jetzt feststeht, auch die in der Grube befindlichen 39 Bergleute als Opfer gefordert. Sie sind sämtlich erstickt. Eine Bergung der Leichen ist vorläufig noch nicht möglich, da die Strecken noch mit Rauch gefüllt sind. Die Toten müssen von den Rettungsmannschaften auf dem Rücken durch den engen Luftschacht getragen werden.

Dortmund, 11. Juli. Außer den Menschenopfern auf der Zeche „Vorussia“ hat die Katastrophe auch einen beträchtlichen Materialschaden im Gefolge, der auf anderthalb Mill. beziffert wird. Der Förderschacht ist ganz verloren. Auch die Pumpenanlagen sind zerstört, da die Zeche einen Wasserzufluß von 30 Kubikmeter in der Stunde hat, so werden die unteren Sohlen bald erfloßt sein. Bis man den im Bau begriffenen Schacht benutzen kann, werden noch Monate vergehen. Die arbeitslosen Bergleute dürften sämtlich auf den Nachbarschächten Arbeit finden.

Berlin, 10. Juli. Die Schutztruppe in Südwestafrika verlor nach den neuesten Meldungen in den letzten Gefechten 9 Tote und 8 Verwundete.

Berlin, 10. Juli. Die amtlichen Schriftstücke über die Marokko-Konferenz bestehen aus einem gleichlautenden Schreiben, das zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Rouvier und dem deutschen Botschafter in Paris Fürsten Radolin ausgetauscht ist sowie aus einer Erklärung der beiderseitigen Regierungen. Dem Inhalte nach wichtiger ist das Schreiben. Es besagt, Frankreich habe sich entschlossen, die Einwendungen gegen eine internationale Konferenz in der Marokkoangelegenheit fallen zu lassen, da sie den französischen Interessen nicht zuwiderlaufe und die bereits in Marokko erlangten Rechte und Verträge Frankreichs respektiert werden sollen, sofern diese Rechte die von Deutschland geforderte Souveränität des Sultans, die Integrität Marokkos und die Wirtschaftsfreiheit für alle Zellen nicht berühren. Ferner schließt das Schreiben jedes Monopol in der Finanz- und Armeeverwaltung aus. Die zu errichtende Staatsbahn, wie die militärische und Polizeiverwaltung sollen auf internationale Grundlage gestellt werden. Ausgenommen ist dabei die Regelung der Sicherheit an der algerischen Grenze, die naturgemäß der französischen Regierung überlassen bleibt. Die schriftliche Erklärung der beiderseitigen Regierungen besagt: die deutsche Regierung und die Regierung der Republik kommen überein 1) gleichzeitig ihre zur Zeit in Fez befindlichen Gesandtschaften nach Tanger zurückzuberufen sobald die Konferenz zusammen getreten sein wird, 2) dem Sultan von Marokko gemeinschaftlich durch ihre Vertreter Ratsschlüsse erteilen zu lassen, zur Feststellung des der

Konferenz vorzuschlagenden Programms auf den Grundlagen, wie sie in dem unterm 8 Juli 1905 zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ausgetauschten Schriftstück angegeben sind.

Berlin, 11. Juli. Der Lokal-Anz. meldet aus Petersburg: In Jekissawepol (Kaukasus) nahm das Altchansische Regiment wegen der Kost eine drohende Haltung an. Es desertierten zwei Unteroffiziere und 14 Mann unter Mitnahme von Gewehren und Patronen. In Batum herrscht vollständige Revolution.

Petersburg, 11. Juli. Nach amtlicher Bekanntgabe ist über die Stadt und den Kreis Tiflis der Kriegszustand verhängt.

London, 10. Juli. Die Leitung der englischen Arbeiterpartei hat Debel und Jaurès eingeladen, in London ihre Vorträge über den Frieden zu halten.

London, 10. Juli. Nach Meldungen aus Warschau wurden eine Anzahl Offiziere des Warschauer Militärbezirks standrechtlich erschossen. Die Offiziere hatten sich geweigert, nach der Marschirei zu gehen und hatten erklärt, sie würden dorthin nur mit ihren Regimentern gehen. Daraufhin wurden 4 Offiziere und 20 Unteroffiziere zum Tode verurteilt. Eine Abteilung eines litauischen Regiments wurde beauftragt, sie zu erschließen. Die Abteilung weigerte sich aber dies zu tun, worauf Kosaken mit der Exekution beauftragt wurden. Nach Ausführung derselben wollten die Kosaken zu ihrer Kaserne zurückkehren, wurden aber unterwegs von dem litauischen Regiment angegriffen, wobei 200 Kosaken gefallen sein sollen.

London, 10. Juli. Nachrichten über ernste Erhebungen sind wie dem „Daily Express“ aus Odesa gemeldet wird, aus 38 Bezirken der Gouvernements Cherson, Koltawa, Jekaterinoslaw und Taurien eingetroffen. In einem Umkreis von 6 deutschen Meilen um Odesa wurden während der letzten 10 Tage 17 große Äcker angeplündert.

Sewastopol, 11. Juli. Das Torpedoboot 267, sowie der Transportdampfer „Weska“ sind hier eingetroffen. Die Mannschaft wurde sofort verhaftet.

Konstanz, 10. Juli. Ein russisches Geschwader bestehend aus zwei Panzerschiffen, vier Torpedobooten und einem Torpedobootzerstörer ist gestern Vormittag hier eingetroffen. Nach Abgabe der üblichen Salutschüsse begab sich der rumänische Marinekommandant nach dem russischen Admiralschiff und gab die Erklärung ab, daß die Mannschaft des „Potemkin“, will unter eigenmächtigen Verhältnissen stehend, die Erlaubnis erhält, das Land zu betreten. Der „Potemkin“ stehe zur Ver-

fügung der russischen Regierung. Der „Potemkin“ wurde unter den üblichen Formalitäten dem russischen Admiral übergeben und wird nach Sewastopol zurückgebracht.

Tokio, 11. Juli. Ueber die Landung der Japaner auf Sachalin wird amtlich gemeldet: Die japanischen Truppen besetzten Korsakow am 8. ds. Mis. morgens, ohne viel Widerstand zu finden. Die Russen brannten die Stadt Korsakow nieder und zogen sich auf eine Stellung bei Soloiwka, 7 Meilen nördlich von Korsakow zurück, wo sie von neuem Widerstand zu leisten versuchten. Sie wurden jedoch von den sie verfolgenden Japanern vertrieben und zogen sich nach Bladimirowka, etwa 22 Meilen nördlich von Korsakow, zurück. Die Japaner erbeuteten vier Geschütze und eine große Menge Munition. Sie selbst hatten keine Verluste.

### Fernmiscles.

Wie die „Rh.-Westf. Ztg.“ meldet, hat der Verband der Baunternehmer in Essen beschloffen, den Oberbürgermeister Zweigert wegen Beleidigung und Nötigung strafverfolgen zu lassen. Zweigert hatte, wie gemeldet, die Arbeitgeber öffentlich als „schöne Kontraktbrecher“ bezeichnet und gedroht, er werde aus der Essener Stadtkasse 20000 M für die Ausgesperrten bewilligen lassen und die Unternehmer, die für die Stadt Essen arbeiten, schadenersatzpflichtig machen, falls sie nicht seine Forderungen annähmen.

Eine Riesenhimbeere hat der Amerikaner Luther Burbank gezüchtet. Die Sorte, die in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers beschrieben und abgebildet wird, heißt Phenomenal und erreicht nach den amerikanischen Berichten einen Durchmesser von 7 cm und eine Länge von 8 bis 10 cm. Gartenfreunde, die sich für diese Neuheit interessieren, erhalten vom Geschäftskamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Oder die betreffende Nummer auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

### Marktbericht.

Calw, 12. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren 435 Stück Rindvieh und 20 Pferde zugeführt. Da voraussichtlich infolge der anhaltenden Trockenheit nur eine schwache Dehmerte zu erwarten ist, entwickelte sich im Handel mit Milch- und Jungvieh kein rechter Geschäftsgang, Fettvieh fand dagegen zu den bisherigen Preisen raschen Absatz; für Ochsen wurden von 700—1126 M bezahlt, für Kühe bei etwas weichenden Preisen 270 bis 420 M. Dem Schweinemarkt waren 26 Körbe Milchschweine und 105 Stück Läufer zugeführt. Milchschweine wurden mit 23—50 M, Läufer mit 55—100 M bei lebhaftem Handel bezahlt.

## Ämtliche und Privatanzeigen.

**A. Forstamt Hirsau.**  
**Submissions-Verkauf**  
**von Nadelholz-Stammholz**  
aus Staatswald **Wedenhardt** Abtlg. Herrschaftsteigal, Blindbachhalde und Scheidholz (Forstwart Schulmeister), Scheidholz vom Altsburgerberg (Forstwart Möhle) und Lützenhardt (Forstwart Ambacher):

**Normales und Ausschuß-Langholz:** 11 Fichten, 811 Tannen, 109 Föhren mit Fm.: 43 I., 83 II., 148 III., 272 IV., 22 V. Kl. (mit Draufholz).

**Normales und Ausschuß-Eagholz:** 186 Tannen, 5 Föhren mit Fm.: 27 I., 27 II., 42 III. Kl.

Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Mittwoch, den 19. Juli, vor 9 Uhr vormittags beim Forstamt einzureichen. Um 9 Uhr findet die Öffnung im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ in Hirsau statt. Schwarzwälderlisten, Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Forstamt bezogen werden.

### Aufforderung.

Diesentgen, die irgend welche Forderung an die Familie **Leidner** zu machen haben, wollen ihre Rechnungen umgehend bei der Armenpflege Calw einreichen.

Calw, den 10. Juli 1905.

Stadtschultheißenamt.  
G o n z.

### Forstamt Liebenzell.

#### Steinbruch-Verpachtung.

Am Samstag, den 15. Juli, vorm. 8 Uhr, wird auf der Forstamtskanzlei der Steinbruch im Haugstetterberg wieder verpachtet.

Emberg.

**Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren** in den hiesigen Gemeindeväldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Den 10. Juli 1905.

Gemeinderat.

Schmieh.

### Bekanntmachung.

**Das Sammeln von Heidelbeeren, Himbeeren und Preiselbeeren** in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Den 8. Juli 1905.

Gemeinderat.

Hornberg.

### Bekanntmachung.

**Das Sammeln von Waldbeeren** aller Art in den hies. Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Den 10. Juli 1905.

Gemeinderat.

**1000—1500 Mk.**

sind zu 4% anzuleihen — wo, sagt die Red. ds. Bl.

## Liegenschaftsverkauf.

Herr **Friedrich Bauer**, Güterbesitzer hier, bringt nachbeschriebene Grundstücke am **Montag, den 17. Juli 1905, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 7, zur einmaligen freiwilligen Versteigerung und zwar:

Parz. Nr.	929	39 a	07 qm	Acker im Han, mit Haber angeblümt.
"	1275	30	" 36 "	Acker an der großen Henmade, mit Haber und ewigem Klee angeblümt.
"	1292 u.)	90	" 25 "	Acker am Hagelweg, teils mit Haber, teils mit Dinkel angeblümt.
"	1293	"	" 25 "	Acker am Hagelweg, mit Dinkelblümt.
"	1230	47	" 28 "	Acker an der großen Henmade, mit Roggen und Dinkel angeblümt.
"	1274	58	" 46 "	Acker an der Hengstetter Steige, mit Dinkel angeblümt.
"	1796	39	" 09 "	Acker an der Hengstetter Steige, mit Dinkel angeblümt.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt. Auf Wunsch werden die Grundstücke, welche gegen Hagelschlag versichert sind, vom Eigentümer vorgezeigt.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Calw, 11. Juli 1905.

Der Beauftragte:  
Ratschreiber Dreher.

## Freiwillige Feuerwehr Calw.

Am **Mittwoch, den 19. Juli, abends 6 Uhr**, findet eine **Hauptübung mit Musterung** durch den Herrn Landesfeuerlöschinspektor statt. Sämtliche Kompagnien erscheinen in voller Ausrüstung. Im Anschlusse hieran Kameradschaftliche Unterhaltung in der Brauerei Dreih.

**Das Kommando.**  
Dreih.



Schöndrönn-Oberhangstett, 11. Juli 1905.  
**Todesanzeige.**



Berwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß meine I. Frau, unsere Mutter und Schwester

**Ida Hamann, geb. Pfeifer,**  
gestern Abend von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

der Gatte: **Johs. Hamann, Sattler,**  
der Bruder: **Rud. Pfeifer z. Löwen.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 2 Uhr in Schöndrönn statt.

**Sirjan.**  
**Todesanzeige.**

Fremden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind

**Bertha**

im Alter von 1 Jahr heute Nacht 3 1/2 Uhr unerwartet schnell entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:  
**Forkwart Mühle und Frau.**

Man bittet, dieses anstatt jeder besonderen Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die unserer lieben unvergesslichen Mutter

**Kath. Egner**

während ihrem langen und schweren Krankenlager in so reichem Maße zu teil geworden sind, sprechen wir Allen unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir den lieben Schwestern für ihre aufopfernde Pflege, dem Hrn. Stefan Roos für die trostreichen Worte am Grabe, sowie auch den Herren Trägern.

Die trauernden Kinder.

**Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.**  
**Generalversammlung**

am Freitag, den 14. Juli, abends 8 Uhr,  
in der Brauerei Dreiß.

**Tagesordnung:** Abnahme der Rechnung und Geschäftsbericht für 1904. Aufstellung der Rechnung und Arbeitsplan für 1905. Bericht über die „Bereinigung der Gemeinden des unteren Nagoldtals“ und Besprechung weiterer Maßregeln zur Hebung des Fremdenverkehrs, insbesondere der Erbauung eines Kurhauses.

Die Einwohnerschaft, welche früher sich so lebhaft für eine energische Förderung des Fremdenverkehrs ausgesprochen hat, die Herren Mitglieder der bürgerl. Kollegien, des Schwarzwald- und Verschönerungsvereins, insbesondere die Herren Gasthofbesitzer und Wirte werden höflichst zu der wichtigen Versammlung eingeladen.

Calw, 12. Juli 1905.

Der Vorsitzende:  
**Stadtschultheiß Conz.**

**Sämtliche Feuerwehrrückführer**  
des Bezirks Calw

werden hienit aufgefordert, zu einer Versammlung auf nächsten Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Bierbrauerei J. Dreiß in Calw sich einzufinden. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Zur Anstufung mehrerer Kameraden:  
**Feuerwehrrückführer Gräber.**

Samstag, den 15. Juli,

**grosse Reunion**

im

**Bad-Hotel Teinach**

wozu höflichst einladet

die Badverwaltung.

**Haare pflanzen kann man nicht,**

aber den Haarwuchs befördern durch regelmäßige Anwendungen des echten Fr. Wollensack's Klettenwurzelwassers aus frischen und nur gesunden Wurzeln, Ferulasäure und Aemulsi zubereitet. Preis 1.50 und 3.—, auch offen von 50 J an. Echtes Klettenwurzelöl von Dr. Kahle 80 und 50 J, offen von 10 J. Bestes Brennnesselwasser 60 J per Flasche (Haarplatte verschwindet). Prospekte gratis und franco zu haben in besseren Friseurgeschäften (Haarplatte verschwindet). Prospekte gratis und franco zu haben in besseren Friseurgeschäften (Haarplatte verschwindet). Prospekte gratis und franco zu haben in besseren Friseurgeschäften (Haarplatte verschwindet).

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.**

Am Sonntag, 23. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in der Brauerei Dreiß hier eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Ausstellungsfragen und Anmeldung zur Ausstellung.
- 2) Sonstiges.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch höflich eingeladen.

Namens des Ausschusses:  
**Der Vorstand.**

**Empfehlung.**

Bringe meine Dienste als langjähriger Leichenbesteller bei vorkommenden Todesfällen in empfehlende Erinnerung und sichere pünktliche Bedienung zu.

**Moriz Linkenheil,**

wohnhaft bei Herrn Kurz, Tafelgasse.

**Zur Mostbereitung**

empfehle ich

**la. Corinthen**



**kleine Weinbeere**

als beste und ansehnlichste Frucht zu billigsten Tagespreisen.

**Emil Georgii.**

In einem kaufm. Bureau (auswärts) findet intelligenter junger Mann, der die Realschule besucht hat, unter günstigen Bedingungen gute

**Lehrstelle.**

Auskunft erteilt

**Fr. Wackenhuth, Badstr.**

Tüchtiger, jüngerer

**Mechaniker**

für dauernde Beschäftigung gesucht.

**J. F. Baumann,**  
mech. Krakenfabrik.

Einige fleißige

**Jungen**

werden gesucht.

**H. F. Baumann,**  
mech. Krakenfabrik.

Ein tüchtiger

**Fahrknecht,**

sowie ein **Blagarbeiter**, finden dauernde Beschäftigung bei

**E. L. Wagner,**  
Erntemühl.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener dreirädriger

**Sitzwagen**

ist billig zu verkaufen Postgasse 133, 1 Et. l.

**3 bis 3 Zentner rote und schwarze Johannisbeeren und Stachelbeeren**

zu verkaufen.  
**Ad. Weber, Entenschnabel.**

Zur Stütze der Hausfrau für sofort oder später nach der Schweiz ein jüngeres

**Mädchen**

gesucht. Zu erfr. bei der Exped. d. Bl.

**Verloren**

ging am Markttag auf dem Marktplatz ein braunes Portemonnaie. Dasselbe enthält 2 M. 80 J und 2 goldene Ringe. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben auf dem Compt. d. Bl.

**Most-Rosinen,**

schwarze und gelbe, beste zuckerreiche Frucht, die sich besonders auch zum Verschnitt mit Trauben oder Heidelbeeren eignet, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

**Albert Haager.**

Einen bereits noch neuen schwarzen Rockanzug für einen mittleren Mann passend, hat im Auftrag billig zu verkaufen  
**J. F. Schühle,**  
Schneidermeister.

**Tüchtige Grab- und Betonarbeiter**

finden Beschäftigung  
**Neudau Kömmler,**  
Stebenzell.



Victor May's IDEALBRUCHBRAND

Niederlage bei  
**Gg. Kolb, Kürschner, Calw.**

Ein heller



verwendet stets

**Dr. Oetker's**  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver  
à 10 Pfg.

**Fructin**  
bester Ersatz für  
**Honig.**

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Gaschäften.